

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch

TINTENTHEKE SCHWYZ
Der Wahlzettel ist ein Sammelalbum und Textbuch
**Sei clever!
Füll nach.
Spare. 60%**
Vis-à-vis Denner 6423 Seewen 041 810 43 55

«Das Fernweh ist weiterhin präsent»

Nach einem rund sechsjährigen Segelabenteuer beschloss der Küssnachter Thomas Fischer, seinen Katamaran «Double Magic» zu verkaufen. Ständige Reparaturen sowie starke Bandscheibenprobleme hatten ihn dazu geführt. Doch die grosse Reiselust ist geblieben.

Mit Thomas Fischer sprach
Dominique Goggin

Während sechs Jahren sind Sie mit Ihrem Segelkatamaran von Südfrankreich nach Neuseeland gesegelt. Das Boot haben Sie inzwischen verkauft. Beruflich waren Sie vorher Steuerberater und Buchautor. Einer der Hauptgründe für die vorzeitige Rückkehr in die Schweiz war offenbar der sehr arbeitsintensive technische Unterhalt des Katamarans.

Ja, denn es verging kaum ein Tag, an dem nicht eines der vielen Systeme ausfiel: zwei Volvo-Motoren, Selbststeueranlage, elektronische Navigationsgeräte, Ruderanlage, insgesamt zehn Wasserpumpen, Stromgenerator, Entsalzungsanlage, Laptop, Satellitentelefon, Faxgerät, Kühlschrank, Schalttafel für die komplexe Bootelektrik, UKW-Funkgerät, Amateurfunkgerät, Strom-Umformer etc. Neben technischen Kenntnissen zur Reparatur sind oft auch entsprechende Ersatzteile notwendig, die nicht immer an Bord vorhanden wa-



Traumhafte Destinationen: Mit dem Katamaran machte Thomas Fischer unter anderem halt in Arutunga auf den Cook-Inseln.

Bild Thomas Fischer

ren. Das Warten auf dringend benötigte Ersatzteile dauerte oft mehrere Wochen, sehr nervenaufreibend, wenn man gerne weiterziehen möchte.

Und Sie hatten anscheinend starke Rückenprobleme.

Richtig. Das Arbeiten auf dem Schiff wurde zunehmend schmerzhafter.

Ein gesundheitlich beeinträchtigter Skipper setzt sich unnötigen Risiken aus. Es machte sich aber auch eine gewisse Reisemüdigkeit bemerkbar. Man kann nicht jahrelang unterwegs sein, ohne sich gelegentlich zurücklehnen zu können, um das Gesehene und Erlebte zu verarbeiten. Auch die Seele muss mitkommen. Allein segeln

war in den ersten Jahren ganz spannend, aber mit der Zeit hatte ich dann doch das Bedürfnis, die vielen Eindrücke mit jemandem zu teilen.

Ein absoluter Höhepunkt war wohl der Abstecher in die Antarktis in Begleitung von vier Segelkollegen und Elena, ihrer damaligen russischen Partnerin.

Da wegen der Kentergefahr von Katamaranen angesichts monströser Wellen in diesem Seegebiet noch nie ein Katamaran in die Antarktis gesegelt war, wussten wir nicht, was auf uns zukommen würde. Trotz Kollision mit einem Eisberg und Verlust eines Ruders bei einer Grundberührung kehrten wir nach vier Wochen mitgenommen, aber wohlbehalten nach Ushuaia, der südlichsten Stadt der Welt an der Südspitze Südamerikas, zurück.

Die Antarktis gilt als urtümliche Landschaft von grandioser Schönheit und Vielfalt.

Roald Amundsen, der als erster Mensch den Südpol zu Fuss am 14. Dezember 1911 vor seinem britischen Rivalen Robert Falcon Scott erreichte, meinte: «Glänzend weiss, strahlend blau, rabenschwarz: So leuchtet das Land im Sonnenlicht, märchenhaft schön, Spitze an Spitze, Gipfel an Gipfel, zerklüftet, so wie kein anderes Land der Erde, so liegt es da, unbeachtet und unberührt.» Die Antarktis hat viel mit dem Zauber unberührter Natur zu tun. Je mehr unser Planet verkabelt wird mit Strassen, Brücken, Schienen und Glasfaserkabeln, mit Städten übersät, desto stärker wird die Sehnsucht des Menschen nach einem Platz auf der Erde, der noch an den Urzustand, die Schöpfung erinnert. Die Antarktis ist ein solcher Platz. Jeder Fotograf, der einmal da war, liebt die Antarktis. Die Landschaft aus Wasser und Eis, aus Bergen und Himmel, rein und klar. Alle Formen und Linien, Farben und Stimmungen sind dort einfach, logisch elementar. Blau und Weiss dominieren in unglaublicher Reinheit.

War die Rückreise zum Kap Horn und weiter nach Ushuaia kräftezehrend?

Wir verliessen die ukrainische Forschungsstation Vernatzki ohne einen zuverlässigen Wetterbericht, da sie aus Kostengründen nur zweimal wöchentlich Verbindung zum Internet

hatte. Auf unserer Rückfahrt wurden wir von insgesamt sechs aufeinanderfolgenden Tiefdruckgebieten mit Wind in Sturmstärke überrollt. Die Wellen von zehn bis elf Metern Höhe waren lang gezogen und hoben das Boot sachte auf den Wellenkamm, von wo es dann je nach Steilheit der Welle sanft hinunterglitt oder mit Riesengestöse und markerschütternden Schlägen ins nachfolgende Wellental fiel. Wenn sich eine dieser Monsterwellen an der Bordwand brach, war die Hölle los. Ein gewaltiger Schlag erschütterte die «Double Magic», bis ins Mark. Dann ergoss sich der Brecher mit 10 bis 20 Tonnen Gewicht über das Boot. Es wurde für einige Momente dunkel, weil alle Fenster unter Wasser waren. Dann legte sich das Boot etwa 30 bis 40 Grad auf die Seite und richtete sich anschliessend nach dem Vorbeizug der Welle wieder auf. Der ganze Spuk dauerte jeweils etwa 15 Sekunden während sechs Tagen und Nächten. Ich hatte ständig Angst, dass das Boot auseinanderbrechen könnte. Die Verantwortung für die sechsköpfige Crew lastete schwer auf mir.

Nachdem die elektrische Selbststeuer- sowie die Reserveanlage ausgefallen waren, mussten Sie das Boot fast einen Monat lang von Hand steuern, nicht wahr?

Mit Kaffee und Coca-Cola und ab und zu einigen Stunden Schlaf in Flauten kam ich über die Runden und erreichte nach 27 langen Tagen die Marquesas. Dies belastete mich bis an meine physische Grenze, ich war jedoch meist guter Stimmung und vertraute darauf, die Passage zu schaffen. Die Erleichterung nach der Ankunft war entsprechend gross. Zum einen war die Solo-Pazifiküberquerung wegen des Ausfalls der Selbststeueranlage ein Tiefpunkt, doch auch ein Höhepunkt, weil ich die Grenzen meiner eigenen Belastbarkeit erfahren und erweitern konnte.

Sie waren oft starken Winden, Strömungen und gelegentlichen Stürmen ausgesetzt.

Diese Umstände wie auch Jacht-Piraterie und der Papierkrieg mit den Behörden können dank einer optimalen Routenplanung, guten Wetterprognosen, defensivem Verhalten, Vermeidung von pirateriegefährdeten Fahrgebieten sowie Freundlichkeit, Geduld und Toleranz im Umgang mit Behörden fast immer bewältigt werden.

Sie haben Ihr Boot verkauft. Werden Sie erneut segeln?

Nur noch ab und zu ein paar Wochen in warmen Gewässern und freundlichen Ländern mit Freunden, die mit ihren Booten immer noch unterwegs sind. Auf dem Bodensee habe ich mir eine alte Hallberg Rassy 33 gekauft, ein Oldtimerboot aus Schweden. Mit der «Bambola» und meiner Freundin Gaby habe ich diesen Sommer einige wunderschöne Tage auf dem lieblichen Bodensee verbracht. Vielleicht muss man älter werden, um die Schönheiten der eigenen Heimat zu entdecken.

Das Fernweh ist aber auch noch da?

Wie eh und je. Ich will als Nächstes ausgedehnte Landreisen unternehmen, zuerst in Nord- und Südamerika, dann in Australien und Asien. Afrika kenne ich bereits recht gut. Ich habe kürzlich ein Offroad-Expeditionsfahrzeug auf Basis des neuen Iveco-Fahrgestells gezeichnet. Mit ihm können auch extrem schlechte Strassen befahren werden. Eine Spezialfirma im Raum München wird es bauen.

Einladung

zur ordentlichen

Kirchgemeindeversammlung

Tag und Zeit: **Freitag, 21. November 2008, um 19.30 Uhr**

im Anschluss an die Andacht um 19.00 Uhr

Ort: **Evangelisch-reformierte Kirche Küssnacht**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 23. November 2007
4. Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai 2008
5. Jahresbericht 2008 Pfarramt
6. Jahresbericht 2008 Präsidentin
7. Antrag des Kirchgemeinderates: Nachtragskredite zur Rechnung 2007
 - a) Antrag des Kirchgemeinderates: Genehmigung der ausserordentlichen Abschreibung 2007 Riggasse 12 von Fr. 43 000.-
 - b) Antrag eines Nachtragskredites von Fr. 16 000.- (Rückstellung) für die Abwasseranlage
 - c) Antrag der Rückstellung für Mobiliar von Fr. 100 000.-
8. Jahresrechnung 2007
 - a) Erläuterungen zur Jahresrechnung
 - b) Bericht der Geschäftsprüfungskommission
 - c) Antrag des Kirchgemeinderates: Genehmigung der Rechnung 2007 und Decharge-Erteilung an den Kirchgemeinderat
9. Antrag des Kirchgemeinderates: Verwendung des freiverfügbaren Kapitals 2007
10. Antrag des Kirchgemeinderates: Zur Jahresrechnung 2008 Nachtragskredit für diverse, im Herbst 2007 unvorhersehbare Aufgaben (s. Kommentar) über Fr. 20 000.-
11. Budget 2009 und Finanzplan
 - a) Antrag des Kirchgemeinderates zur Genehmigung des Budgets 2009 und Beibehaltung des Steuerfusses von 0,28 Einheiten
 - b) Genehmigung des Finanzplanes 2008 bis 2012
12. Information Kirchenumbau
13. Verschiedenes

Die vollständigen Unterlagen zu dieser Kirchgemeindeversammlung können ab sofort von Montag bis Donnerstag jeweils 09.00–11.00 Uhr im Sekretariat, Riggasse 12, eingesehen werden.

Stimmberechtigt sind alle über 16 Jahre alten, evangelisch-reformierten Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirkes Küssnacht am Rigi. Herzlich eingeladen sind auch die konfirmierten Jugendlichen (soweit sie noch nicht 16-jährig sind) und die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Für den Kirchgemeinderat:

Präsidentin: Therese Bähler

Ratsschreiberin: Barbara Niklaus